

Pränumerations-Bedingnisse:
 Pränumerations-Preis:
 für Pest und Ofen halbjährlich 5 fl.
 vierteljährlich 2 fl. 30 kr.
 Für die tägliche Zufendung in's Haus
 8 kr. monatlich.
 Mit Postversendung halbjährlich
 6 fl. 30 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:
 Für die Einrückung einer 4mal ge-
 spalteten Petitzeile 3 kr., bei 3mal-
 ger Insertion nur 2 kr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
 Batvanergasse, Horvath's Haus.
Redaktion:
 im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock.

Nro. 92.

Sonnabend, 19. April.

1851.

Oesterreich.

Pest. In dem Wäzner Taubstummen-Institut werden im Monat September zwei von den ordentlichen Stif- tungsplätzen erledigt, um welche die Wittgesuche mit den erforderlichen Dokumenten versehen bis Mitte Juni bei dem Pest-Ofner Distrikts-Obergespannschaftsamt ein- zureichen sind. — Die Bedingungen der Aufnahme, und die den Wittgesuchten beizulegenden Dokumente sind 1. Der Taufschein, aus welchem ersichtlich sei, daß der auf- zunehmende Taubstummer nicht unter 9, und nicht über 13 Jahre alt sei. — 2. Ein ärztliches Zeugniß: daß der Taubstummer nicht blödsinnig und sonst mit keiner erheblichen Körperl. Krankheit behaftet sei. Zugleich, daß er mit Erfolg eingepfimpft worden, oder die natürlichen Pocken glücklich überstanden habe. — 3. Ein Certificat der Ortsbehörde, über die bürgerlichen und Vermögens- Verhältnisse der Eltern, so wie über die Zahl der Kin- der oder respektiven Waisen.

* Die im Temescher Banate wirkende Kata- stralkommission ist in ihrer Thätigkeit dadurch aufgehal- ten, daß die Gutsbesitzer auf die Frage, ob sie bei der Grundvertrags- und Steuerermittlung jeder für sich oder mit ihren einstigen Unterthanen zusammen eine Ge- meinde bilden wollen, keine Antwort erteilt haben. — Warum, heißt es in der „Ostdeutschen Post“, geht man gerade hierin von den in den übrigen Kronländern fest- gestellten Grundsätzen ab. Keine privilegierten Menschen, aber auch keine privilegierten Gründe. Der Gutsbesitzer ist ein großer Bauer; denn ein Unterschied der Stände findet ja in Oesterreich gesehlich nicht mehr statt.

* Die „Cuprosine“ meldet aus Temesvár: Es ist glücklicher Weise gelungen, die Verbrecher zu entdecken, welche unlängst in die hiesige Banko-Fiskal-Kassa ein- gebrochen, und an derselben einen Raub von circa 40,000 fl. C. M. begangen. Gleichzeitig sind auch Inzi- chen vorhanden, daß der beim hiesigen Uhrmachermeister Hay verübte Einbruch durch eben dieselbe Bande voll- führt wurde.

Dem, unserer Landes-Polizei-Sektion zugetheilten k. k. Lieutenant von Baron Bianchi Inf.-Reg., Herrn Adolf Nagty, nebst dem D-Verweser Hr. Bezirks- Kommissär von Zwaskowicz ist es vorzüglich zu danken, daß wir diese Verbrecher verhaftet wissen.

Von unserem umsichtigen Polizei-Sektions-Chef Hr. v. Kovács beauftragt, einige des Banko-Kassa- Einbruchs verdächtige Individuen zu verhaften, begab sich Lieutenant Nagty in die Wohnung des in der Vor- stadt Fabrique ansässigen Pantoffelmachers Milosowits (soll dessen falscher Name sein,) dem es, mit einem lan- gen Messer versehen, nach hartnäckiger Widersegligkeit gelang zu entspringen, nachdem er Nagty mit dem Stocke beschädigt und so heftig in die Magengegend mit dem Fuß gestoßen, daß er besinnungslos zu Boden sank, und da es dem Schändlichen möglich geworden, gleichzeitig einem der Panturen mit dem Messer einen Stich in den Unterleib zu versetzen, glaubte er sich auf der Flucht ganz sicher, doch Nagty, sich vom Schmerze aufraffend, verfolgte ihn mit dem zweiten bei sich habenden Pan- turen bis zu einem außer der Vorstadt Fabrique gelegenen Weingarten, der Herr Nagty nur dadurch zeitig genug erreichbar wurde, daß er trotz aller Schmerzen auf dem von einem Wagen durch Abschneiden der Stränge in Besitz genommenen Pferde rittend nachtheilte; hier kam es neuerdings zu einem Handgemenge, bei welchem der Verfolgte durch den mit einer eisernen Dünnergabel von einem Panturen erhaltenen Schlag sich zur Selbstwehr unfähig fühlend, mit seinem Messer sich selbst einige Halschnitte beibrachte. Zur Charakteristik des Verbre- chers dient es, daß er vorgestern Nachts aus dem städti- schen Bürgerspitale, in welches er nach seiner Verhaftung sammt dem verwundeten Panturen gebracht wurde, nach gewaltigem Aufbruch der an seiner Kette befindlichen Schlüssel und plöglichem Vonsichstoßen der Wache zu ent- kommen suchte, glücklicherweise jedoch im Hofraume dieses Gebäudes wieder ergriffen worden ist. Aus den bereits ge- pflogenen Untersuchungen stellt es sich als Thatsache her- aus, daß nebst dem eben erwähnten, sogenannten Milo- sowits noch der Schachtelmacher Josefowits sowohl an dem Kassaeinbruche als an dem Uebrendiebstahle bethei- ligt ist. Ein mit den Thätern einverständener Verbrecher dürfte durch die Thätigkeit der Polizei wahrscheinlich baldigst hier eingebracht werden.

* Dem Dr. Karl Taubner, evangelischer Feldpre-

diger der Augsb. Konfession bei der k. k. Armee in Ita- lien, wurde der Titel eines evangelischen Konsistorial- rathes verliehen.

Wien. Im Handelsministerium wird gegenwärtig über den Stand und die Verhältnisse der in Oesterreich bestehenden Versicherungs-Gesellschaften beraten.

* Trotz des Unwohlseins, von welchem Sr. Maje- stät der Kaiser befallen ist, empfängt der Monarch doch beinahe täglich den Ministerpräsidenten und konferirt nebstbei auch häufig mit Herrn v. Kübed.

* Die „Hamburger Korrespondenz“ schreibt, daß Fürst Metternich Ende April in Johannisberg und im Mai in Wien eintreffen und seine Villa am Rennweg beziehen wird.

* Von Seite der Regierung wird dem Volksschul- wesen fortwährend große Aufmerksamkeit geschenkt; auch heißt es, daß aus Anlaß der bevorstehenden Refor- men besondere Kommissionen auf Reisen gehen werden, um die erforderlichen Berichte aus eigener Ueberzeu- gung zu erstatten.

* Dem Vernehmen nach soll eine Verordnung erge- hen, welche die Einführung einer möglichst genauen Be- zeichnung der Leichen befiehlt, so daß selbst nach Jahren unzweifelhaft erkannt und erwiesen werden könnte, wem ein im Grabe gelegener Leichnam im Leben angehört.

* Gestern sind wieder 20 Papierstempelmashinen nach Ungarn abgesetzt worden; die schon dort befind- lichen Mashinen sind derart beschäftigt, daß sie den An- forderungen kaum genügen können.

* Der Seehandel im Hafen von Venedig stellt wäh- rend des Verwaltungsjahres 1850 einen Waarenwerth von 64,299,170 Lire dar.

Mailand, 11. April. Das Kriegsgericht hat mit Erkenntnis vom neunten zwei Kleriker, den Giovanni Giuseppe Marchini aus Roncaglia und den Puricelli Giacomo Garivatti aus Mailand, beide 21 Jahre alt, Hörer der Theologie, wegen einer politischen Demon- stration mittelst einer auf einem Mailänder Kirchhofe angebrachten aufrührerischen Grabinschrift zu Stockhaus- arrest in Eisen, verschärft mit einem Fasttage in der Woche, und zwar den Ersteren auf acht, den Letzteren auf einen Monat verurtheilt.

Deutschland.

** Man schreibt der „Ostdeutschen Post“ aus Ber- lin: Der Grund, weshalb man vor zwei Tagen die jetzt streng ministerielle „Neue Preussische Zeitung“ mit Be- schlag belegt hatte, ist so charakteristisch für unsere Pressenstände, daß er hier eine Stelle finden mag. Die Zeitung hatte nämlich in ihrem „Zuschauer“ einen von den Herren Schimmelpfennig und Willich von London aus erlassenen Aufruf an die deutschen Heere mitge- theilt, bloß um einen sprechenden Beleg dafür zu geben, bis zu welchem unfinnigen Treiben sich die Ueberpanni- heit einzelner Flüchtlinge herbeiläßt. Und dieses aus- drücklich als ein humoristisches Werkzeichen veröffent- lichte Altentück hielt die Polizei für so gefährlich, daß man deshalb die konservativste und ministerielle Zei- tung konfiscirte. Fast sollte man hiernach glauben, die Polizei fürchte wirklich, daß die überspannten Phrasen, wie sie jener Aufruf enthält, auf die Aereffanten, das Heer, eine Wirkung hervorbringen könnten.

* Der Wiener Korrespondent des „Glas“ schreibt unter dem 10. d. M.: Die russische Note, welche der russische Gesandte dem Fürsten Schwarzenberg überge- ben hat, enthält nicht geradezu eine Protestation Rußlands gegen den Gesamteintritt Oesterreichs in den deutschen Bund, doch hält das russische Kabinett diesen Schritt Oesterreichs, mit welchem es sich in War- schau einverstanden zeigte, jetzt nicht mehr für nützlich und nothwendig. Das österreichische Kabinett hat auf die französische und englische Protestation, sowie auf die erwähnte russische Note eine gleiche Antwort erlassen. Es sieht darin diese Frage einfach für eine innere und nur den deutschen Bund betreffende an. — Die Antwort auf die letzte preussische Note ist am 8. d. M. nach Ber- lin abgegangen. Oesterreich ist bereit, zum Bundestage zurückzukehren, doch unter dem ausdrücklichen Vorbe- halt, daß der Bundestag der alleinige gesetzliche Punkt sei, von wo die künftige Entwicklung und Organisation Deutschlands ausgehen soll.

** Nach der „N. P. Z.“ wird der Bundestag von Seiten Preußens und seiner Verbündeten am 10. Mai beschickt sein.

** Es wird von preussischen Blättern versichert, daß in Zukunft, einem zwischen Oesterreich und Preußen ge- schlossenen diplomatischen Uebereinkommen gemäß, in den offiziellen Blättern keine Erwähnung des eigentli- chen Inhaltes der ausgewechselten Noten, und nament- lich keine Betonung und Besprechung der gegenseitigen diplomatischen Zugeständnisse mehr stattfinden wird.

** Den sämtlichen deutschen Höfen soll bei Eröff- nung des Bundestages eine österreichische Denkschrift zugefertigt werden, in welcher Oesterreich seine Propo- sitionen und seine Absichten für die Rekonstruirung des Bundes präcisirt und motivirt.

** Die „N. P. Z.“ sagt: In sonst gut unterrichteten Kreisen behauptet man, die Besichtigung des Bundesta- ges von Seite Preußens und seiner Verbündeten werde die Thätigkeit der Dresdener Konferenzen nicht aus- schließen.

** Die turkessische Regierung wird, durch Geldnoth getrieben, auf Grund eines neuen Wahlgesetzes schlen- digt eine neue Ständeversammlung zusammenrufen lassen. — Wie man vernimmt, sollen FML. Graf Lein- ingen und Hr. Uhden demnächst von Kassel abgehen. An ihre Stelle soll dann zur Vereinfachung der Geschäfte nur ein Bundeskommissär treten.

** In Kassel bewährt sich Hr. v. Rothschild als Beschützer der Verfassung. Der genannte Finanzier will nämlich nur unter Garantie der verfassungsmäßigen Ständeversammlung sich zu einem Anlehen verstehen. Ja, es scheint fast, als habe er vollwichtige Bedenken sich mit irgend einer beliebigen oktroyirten Stände- versammlung zu begnügen.

Berlin. Sicherem Vernehmen nach wird Graf Ar- nim (Heinrichsdorf) die diesseits durch eine Note beab- sichtigten Gegenerklärungen persönlich in Wien dem Fürsten Schwarzenberg abgeben.

Erfurt. Ein hier erfolgter Ausspruch der Ge- schworenen hat in konservativen Kreisen bedeutenden Unmuth erregt. Ein Papiermachersgelle aus Baiern war nämlich angeklagt, den König von Preußen einen Räuberhauptmann und die preussischen Soldaten Rä- ber genannt zu haben. Der Beklagte hatte diese Worte zugestanden, und dennoch sprachen die Geschworenen das „Nichtschuldig“ gegen ihn aus.

Kassel, 8. April. Unsere Konstitutionellen werden von Tag zu Tag mehr gewahrt, wie sehr sie sich in der Voraussetzung, in dem neuen preussischen Kommissär, Herrn von Uhden, eine Stütze zu finden, getäuscht haben. Man sieht Herrn von Uhden und Haspenflug Arm in Arm in den Straßen gehen, gleichsam als sollte dem Publikum gezeigt werden, daß Beide in Herz und Seele Eins seien.

Frankreich.

Paris Der Oberst des Generalstabes der Natio- nalgarde in Marseille hat in Folge der successiven Aus- merzung aller Republikaner seine Entlassung gegeben.

** Die Nationalversammlung hat den Antrag von Desmoussieur de Giré gegen Einbringung von Peti- tionen durch Volkshaufen in Erwägung genommen. Sauteyra, von der äußersten Linken, hat den dringlichen Antrag gestellt, daß der Belagerungszustand 30 Tage nach dessen Erklärung oder nach Beendigung des Kam- pfes aufzuheben sei.

** Die Flüge der Reisenden, welche sich zu dem Gra- fen Chambord begeben, vermehren sich auffallend, ein bedeutendes Kontingent dazu stellt der Süden v. Frank- reich.

** 13. April. Nach dem „Evenement“ wären bereits Zwistigkeiten unter den Mitgliedern des Kabinetts aus- gebrochen, welche Demissionen zur Folge haben sollten. Der Anlaß wäre die ausgesprochene Absicht Crouvelles, in Folge der ihm von seiner Partei gemachten Vorwürfe seine Demission einreichen zu wollen.

** Die Wahlen des Handelstribunals zu Namers und des Gemeinderathes zu Chartres haben der rothen Liste den Sieg, und zwar mit bedeutender Majorität, verschafft.

** Die Sitzungen der Kammer sind auf 14 Tage ausgesetzt worden, und ein großer Theil der Repräsen- tanten hat Paris bereits verlassen.

Das bekannte Verbot des Generals Castellane, daß im Belagerungszustande nicht mehr als 300 Personen einem Leichenzuge beiwohnen dürfen, ist in St. Etienne dieser Tage derart umgegangen worden, daß nur die

Wegen der h. Osterfeiertage erscheint Montag kein Blatt.

erlaubte Zahl der Leiche folgte, alle übrigen Bewohner aber von der Stadt bis zum Kirchhofe Spalter biliteten.

** 13. April. Die Haltung, welche die royalistische und demokratische Presse dem neuen Ministerium gegenüber einnimmt, ist ganz so wie man sie erwarten durfte. Das „Siccle“ behauptet, daß das neue Ministerium mit Entsetzen vom Volke aufgenommen worden. Der „National“ meint, es seien nun alle Besorgnisse und der Argwohn gerechtfertigt, den Louis Napoleon eingestößt. Die royal. „Assemblée nationale“ ruft aus: „Ist eine solche Maßnahme klug zu nennen beim Beginn einer Krise, die über die Zukunft Frankreichs entscheiden kann? Wie wäre da kein Konflikt zu fürchten, wo man dem Parlamente gegenüber ein Kabinet der Herausforderung ernennt? Die Wahlen, welche der Präsident getroffen, beweisen genau, daß er befangen ist, daß man ihn über die öffentliche Meinung täuscht. Ministerien der Herausforderungen sind der Gewalt im höchsten Grade verhängnisvoll gewesen.“

** Herr Girardin ist heute einmal wieder sehr boshaft, und erinnert daran, daß Dr. Véron, der in den letzten Tagen die Februarrevolution fortwährend mit Roth bewarf, am 2. März, nachdem Girardin Tags vorher für die Februar-Verwundeten 10,000 Frs. gegeben hatte, 12,000 Franks zum gleichen Zwecke nach dem „Hotel de Ville“ sandte. Herr Girardin eröffnet zugleich eine Subskription, um dem Dr. Véron die 12,000 Franks für die Februar-Kämpfer zurückzahlen, und zeichnet dazu 12 Franken.

** Von Herrn Thiers erzählt man, daß er gesagt haben soll: „Dieses Ministerium ist ein Schlag, unser Gegenstand wird die Verweigerung der Revision sein.“ Man erzählt, daß selbst Broglie nach dem Votum zum Ministerium gegangen und gesagt habe: „Ne vous y trompez pas, la majorité est contre vous!“

** Molk, Berryer und Odilon-Barrot haben, wie verlautet, gegen die Angabe des „Constitutionnel“ und der „Debat“, als hätten sie dem neuen Ministerium zum Voraus ihre Unterstützung zugesagt gehabt, Verwahrung eingelegt. Von de Broglie sieht dies indessen fest. Odilon-Barrot soll geäußert haben, das neue Ministerium mache die Lage noch schwieriger, statt sie zu vereinfachen.

** 16. April. Die Regierung beabsichtigt, Gesetzesvorschläge wegen Ausweisung aller Beschäftigten aus Paris, dann solche zu beantragen, welche den französischen Flüchtlingen Publikationen in Frankreich verbieten. Der „Moniteur“ erklärt das Gerücht wegen einer Revision der Verfassung durch die Generalräthe für falsch. Der Justizminister fordert die Procuratoren zur strengsten Press-Kontrolle auf. Legislative — Ferien.

Großbritannien.

London. 11. April. Nach Erledigung der Interpellation Anstey's über den Eintritt Gesamtösterreichs in den deutschen Bund brachte Moleworth im Unterhause die Kolonialfrage in Anregung, eine Frage, welche dem gegenwärtigen Ministerium bereits vielfache Vorwürfe zugezogen. Moleworth beantragte, daß 1. die Auslagen Englands für die Kolonien vermindert, und 2. jenen Kolonien, welche weder militärische Punkte noch Verbrenniederlassungen sind, eine möglichst freie Selbstregierung gestattet werde. Wo es sich um Ersparnisse im Budget handelt, da kann man dessen gewiß sein, die Chefs der Radikalen gegen das Ministerium aufzutreten zu sehen, und so sprach denn auch unter Andern Cobden dafür, daß von den 4 Millionen Pfd. St., welche die Kolonien jährlich kosten, recht gut 1,600,000 Pfd. Sterl. erspart werden könnten. Lord J. Russell hielt eine energische Verteidigungsrede für das Kolonialamt; er suchte den Beweis zu liefern, daß durch die Befolgung der von den Radikalen empfohlenen Sparmaßregeln der Bestand des Reiches selbst gefährdet würde, und daß es wohl schwer fielen, in allen 45 Besitzungen Englands das Princip der Selbstverwaltung und Selbstregierung in Anwendung zu bringen. Auf Hume's Antrag wurde die Fortsetzung der Debatte auf nächsten Freitag vertagt.

** Die Kommissäre haben ein neues, mit rothen Buchstaben gedrucktes Plakat ausgegeben, um die zweifelhafte und unaufschiebbare Eröffnung der Ausstellung am 1. Mai anzukündigen. Die Ausmalung des Innern, die am 20. März laut Kontrakt vollendet sein sollte, war es am 9. d. M. noch nicht. Am schnellsten werden die französischen Aussteller mit ihren Arrangements fertig sein. Sie entfalten in ihren Abtheilungen große Pracht und Eleganz und überziehen alle Sinne mit Sammt. Ueberhaupt zeigen die fremden Aussteller, die ihre leichte Ausstaffierung fertig mitbringen und sie bloß aufzustellen haben, eine Flinkheit, mit welcher der Britte, der Alles, was er thut, gern für die Ewigkeit thäte, und dessen kleinste Nips bombenfest sein müssen, schwerlich wird weiteifern können.

** 15. April. In Portugal haben revolutionäre Demonstrationen stattgefunden. Salbaha ist an der Spitze des Militärsystemwechsels. Thomars fordert seine Entlassung. Die Regierung besitzt nur wenige Re-

gimenter auf ihrer Seite und findet im Volke keine Stütze. Palmerston erklärt, eine Kollektiv-Beschwerde der Großmächte über die Londoner Flüchtlinge sei nicht eingegangen.

Italien.

** Die Turiner Deputirtenkammer beschäftigt sich mit dem Gesetze eines allgemeinen Nationalfestes, welches zum Gedächtniß an die Verleihung der freien Institutionen und der Verfassung der sardinischen Staaten alljährlich feierlich begangen werden soll. Der Artikel I. lautet: „Der zweite Sonntag des Monats Mai jeden Jahres wird als Verfassungsfest gefeiert.“ Artikel II.: „Jedes Municipium wird dieses Nationalfest auf eigene Kosten feiern.“ Dazu werden folgende Amendements von Bottone und Mellana votirt: „Es werden daran Theil nehmen die Civil- und Militär-Autoritäten, die Nationalgarde und alle Abtheilungen der Land- und Marine-Armee und ferner die Lehrer und Schüler der National- u. Kommunal-schulen.“ Jedenfalls wird Turin am zweiten Sonntag des nächsten Monats abermals das Konstitutionsfest voraussichtlich in großartiger Weise begehen, und es dürfte dann nicht an fremden Gästen aus den benachbarten Staaten fehlen, wie sich denn auch zu den Septembertagen in Brüssel alljährlich eine große Anzahl Fremder einfindet.

** Dem „Corriere Mercantile“ wird aus Bologna geschrieben, daß der entseelte Körper des berühmten Räuberhauptmanns Passatore auf Verordnung der Polizei von Stadt zu Stadt herumgeführt werde, um den Tod dieses Banditen außer allen Zweifel zu setzen. Pöblich solle aber die Mutter und die Brüder des wahren Sieph. Pelloni alias Passatore hinzugekommen sein und behauptet haben, daß sie in dieser Leiche nicht den Sohn und Bruder erkennen.

Schweiz.

** Nach den „Schw. Bl.“ ist schon wieder ein Lehrer des Cantons Luzern ein eifriger Anhänger des Sonderbundes und Bögling des St. Urban'schen Lehrerseminars, wegen unnatürlicher Kaster in's Gefängniß abgeführt worden.

** Die französische Regierung hat in einer Note an die Schweiz sich entschieden gegen die Beförderung der dort ausgewiesenen französischen Flüchtlinge nach England ausgesprochen, und fordert deren Transportirung nach Amerika.

Donaufürstenthümer.

** Wenn man Privatbriefen aus Belgrad Glauben schenken darf, so sieht Serbien am Vorabend so mancher Begebenheiten, welche einen traurigen Nachsatz zu den bosnischen Wirren liefern dürften. Die Unzufriedenheit mit der Regierung des Fürsten, angesacht durch die Anhänger der Obrenovice, wird immer lauter, und der Austritt des Ministers des Auswärtigen, Petronovic, soll eine Folge der ganz frei getriebenen Intriguen gewesen sein. Kara Georgevic, dessen Geschicklichkeit und persönlichen Muth Niemand in Abrede stellt, kann die Lage der Dinge wohl nicht ignoriren, doch scheint er dieselbe etwas zu unterschätzen. Er vertraut dem glücklichen Geschick, das ihn zur Regierung berufen, ohne zu bedenken, daß ihm dieses Vertrauen von mehreren Seiten zum Vorwurf gemacht wird. Die englische Diplomatie verfolgt, wie begreiflich, mit gespannter Aufmerksamkeit diese Angelegenheit, und findet in der Thätigkeit und den Talenten des General-Konsuls Herrn Fonblam eine genügende Unterstützung.

** Die Russen rüsten sich zum Abmarsch, für den Transport des Artillerieparkes sammt Material ist eine Lizitation ausgeschrieben. Im Lande zirkulirt eine Petition, in welcher die Fortdauer der russischen Okkupation angefochten wird! Vielleicht, daß sich die Russen in der eilften Stunde zum Bleiben bewegen lassen.

Türkei.

** Von der bosnischen Grenze, 14. April, wird berichtet: Der bekannte Insurgent Ibrahim Kapic ist ermordet worden. Tausend Albaner marschiren über Travnik nach der Kraina; sie sollen auf ihrem Marsche zahlreiche, mitunter sehr grausame Excesse verüben.

** Am 1., 2. und 3. April ist es an der montenegro-türkischen Grenze zwischen den Gluhodoljanern, d. i. die Nabis von Montenegro, und den Epicanern, d. i. den türkischen Unterthanen zu hitzigen Gefechten gekommen, wobei auf Seite der Montenegriener 5 M. getödtet und 8 Mann schwer verwundet wurden. Auf Seite der Türken sollen aber ungleich mehr Todte und Verwundete geblieben sein. Ein Montenegriener, Namens Georg Vulfanovic, der seine Waffen verloren hatte, riß einem Türken die Hacke aus der Hand, und spaltete ihm damit den Kopf. Wie man hört, sollen neulich zwei Begs, Barski (Antivari) und Uciniski, mit ihren Haufen die Nabis von Montenegro in die Flucht gesprengt haben.

A s i e n.

** Gegen den Gesandten von Nepaul, bekannt durch seinen längeren Aufenthalt in London, wurde bald nach seiner Rückkehr aus Europa eine Verschwörung angezettelt, an deren Spitze sein eigener Bruder, sein Vetter, ein Bruder des Maharadschah und einer seiner Begleiter in Europa standen. Letzterer, ein Fanatiker, hatte ihn beschuldigt, daß er in Europa Wein getrunken, um seine Ausstoßung aus der Kaste zu bewirken. Da jedoch dies nicht gelang, so sollte er meuchlings ermordet werden. Das Komplott wurde aber bei Zeiten entdeckt und vereitelt. — Die Berichte, welche der „Overland Friend of China“ aus dem Reiche der Mitte bringt, lauten nichts weniger als günstig. Der Zustand in den Provinzen Kwangtung und Kwangsi war im Junehmen begriffen, obschon die chinesischen Behörden mit ihrer gewöhnlichen Schönrederei das Gegenheil behaupteten, und die Insurgenten hatten kaum sechzig Meilen von Kanton eine bedeutende Streitmacht versammelt, in der eingestanden die Absicht, die gegenwärtige Dynastie zu stürzen. Ihre Entschlossenheit ging so weit, daß sie nach altem chinesischem Gebrauch sich die Zöpfe abschnitten, was bedeutet, daß sie es zum Neuesten kommen lassen wollen, und die Scheide wegwarfen, nachdem sie das Schwert gezogen.

Städtischer Telegraph.

— Die entseelte Hülle des nach einer langen und schmerzlichen Krankheit im 62. Lebensjahre dahingeschiedenen Hrn. Dr. v. Wohlgenuth ward ins Neugebäude geschafft, wo die Begräbnißfeierlichkeiten Montag Nachmittag um 2 Uhr begangen werden sollen. Später werden die irdischen Ueberreste des edlen Verbliebenen nach Wien transferirt und in Hising beigelegt. Die Requien werden (von Seite des Maria-Theresia-orden Kapitels) in Wien, die heiligen Seelenmessen aber in Pest, in der Servitenkirche am 28. dieses Monats abgehalten werden.

— Der Domherr am Metropolitankapitel zu Kalocsa Dr. Alex. Csajaghy ist zum Eszaker Bischof ernannt worden.

— Der Arader Markt wie jener zu Debreczin ist im Ganzen sehr flau ausgefallen, doch haben einzelne Handelsleute in ersterer Stadt ziemlich glänzende Geschäfte gemacht.

— Das unter der verständigen und betriebsamen Leitung des neuen Pächters, des Hrn. J. v. Székely aus dem Fundament renovirte Kaiserbad erfreut sich bereits eines namhaften Zuspruches. Alles ist bereits bestens arrangirt. Die Preistariffe sind nicht nur an der Kassa, sondern in jedem einzelnen Zimmer in ungarischer und deutscher Sprache abgefaßt, und zwar so deutlich, daß die Commentare der Badediener überflüssig werden. Die Preise sind möglichst billig gestellt, und zahlt die Person in keinem Bade mehr als 20 Kr. CM. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. Es gibt außerdem auch Bannen- wie Steinbäder zu 8 bis 10 Kr. CM. Daß die Dampfboote von Sonntag angefangen täglich von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends jede Stunde anlanden werden, haben wir bereits gemeldet.

— Der verloren gegangene Knabe einer Tischlerwitwe, dessen wir jüngsthin Erwähnung thaten, ist wieder gefunden worden.

— Bei dem neulich erwähnten Versuche, den der Unternehmer der Gasbeleuchtung mit dem Theer machte, wurden drei Diener desselben von dem Publikum arg mißhandelt, weil es denselben trotz aller Anstrengung nicht gelang, das Feuer augenblicklich zu löschen. Sie wurden von einem Greisler mit einer hölzernen Schaufel so geschlagen, daß einer davon blutig am Kopfe verletzt wurde. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

— Die neueste „Wiener Zeitung“ bringt das a. h. Patent, wodurch das Statut für den Reichsrath erlassen wird.

— Das hier vortheilhaft bekannte Tänzerpaar Hr. und Fr. Kilanyi werden Mittwoch und Freitag im Nationaltheater Gastvorstellungen geben.

— Uebermorgen Vormittag um 11 Uhr findet im Tigersaale das Privatconcert des Hrn. Bartay statt.

— Gestern wurde am Donauufer bei den Dampfschiffen ein todtter Mann gefunden; der Leichnam wurde dem Spital überantwortet.

— Vorgestern wurde ein Knabe wegen Diebstahls einer Brieftasche aufgegriffen und dem Kriminalgericht zur Amtshandlung übergeben.

— Ein Fiaker wurde gestern wegen Ueberfahren eines Mannes, der jedoch unbedeutend beschädigt sein soll, aufgegriffen und arretirt.

— Mit Beginn der Spiele in der Pester Arena werden durch die Fürsorge des Direktors der städt. Lokalpolizei zwei Feuersprigen aufgestellt werden. Es erübrigt nur noch eine Versicherung gegen den Regen, auf daß der Besuch dieses freundlichen Vergnügungsortes durch keinerlei Unannehmlichkeit gestört würde.

— Von hier bis Semlin soll ein Telegraph errichtet werden. Die Geistlichkeit ist aufgefordert worden, das Landvolk über den Nutzen desselben aufzuklären.

Die Verehrer des Gambrinus dürfte es interessieren zu erfahren, daß in der Batvanergasse — im Köbler'schen Hause — eine neue Bierhalle etablirt wurde, die übermorgen eröffnet werden soll.

Nach dem „Hölygyfutár“ wird die Balletmeisterin Weiß mit ihrer Gesellschaft — wenn sie anders nach Pest kommen sollte — im Nationaltheater zehn Gastvorstellungen geben.

Übermorgen wird im deutschen Theater Frau Tomé im „Letzten Zwanziger“ debütiren. Das Sommertheater soll mit der vielgefürchteten aber dennoch vielbesuchten „Höhle Soncha“ eröffnet werden.

Man schreibt aus Temesvár, 13. April. Es ist nun gelungen, der Diebe, welche die Bankofassa zum Ziele ihrer kühnen Eingriffe machten, habhaft zu werden. Es sind lauter Serben. Einer derselben hat sich bei der Arretirung die Gurgel abgeschnitten, und vor seinem Tode noch gestanden, mehrere Mordthaten verübt zu haben.

Bezüglich des Unglücks das neulich den Eisenbahnkondukteur Fleck betraf, vernehmen wir folgendes: Er wollte aus dem Waggon steigen, glitt dabei aus und hielt sich an einer Stange fest. So wurde er fünfzig Schritt weit geschleift, und hatte die Voraussicht des schrecklichen Todes, der ihn erwartete. Endlich vermochte er die Stange nicht mehr zu halten, ließ sich los und kam sogleich unter die Räder, wobei sein Körper fast ganz in Stücke zerrissen wurde.

Der Redakteur des „Soldatenfreundes“ Herr Hirtenfeld ist wegen zweier „zu Feindseligkeiten gegen die verschiedenen Korporationen des Staates unter einander, so wie auch gegen die k. k. Civilbeamten aufreißender Artikel, wodurch besonders der Richterstand verunglimpft worden,“ zu vierzehntägigem Profosenarrest verurtheilt worden.

Liebhabern der Photographie empfehlen wir den tüchtigen Maler Hrn. Klarot. Seine Photographien lassen an Fleiß, Nettigkeit und Geschmac nichts zu wünschen übrig, auch sind die gelieferten Porträts von sprechender Ähnlichkeit. Muster kann man in der Thiel'schen Blechwaarenhandlung in der Waiznergasse, ingleichen in der Papier- und Schreibrequisiten-Handlung in der Wienergasse einsehen. Das Atelier des geschickten Künstlers befindet sich im Fabiny'schen Hause in der Briny-Gasse.

Die Verhandlungen wegen Herabsetzung der Salzpreise, welche vor längerer Zeit vertagt wurden, sind wieder aufgenommen worden, und es soll nun wirklich eine Preisermäßigung bevorstehend sein.

In Solymos wurden Anfangs dieses Monats 9 im Freien weidende Pferde an einem Tage aufgezehrt. Die Gemeinde suchte deshalb beim Militär-Districts-Kommando um Veranlassung einer Treibjagd an.

In Baiern hat sich eine Gesellschaft mit dem Zwecke gebildet, in Ungarn Kolonien zu gründen. Dieselbe ist bereits im Begriffe, Landesstrecken zu kaufen, um Kolonien zu gründen.

Das Landesverfassungsstatut für Siebenbürgen ist in mehreren diesfalls gehaltenen Minister-Konferenzen festgestellt worden und dürfte nächstens zur a. h. Sanktion vorgelegt werden. Die mit den Vertrauensmännern vor längerer Zeit gepflogenen Verhandlungen sollen für den Entwurf beinahe durchgehends die Grundlage gebildet haben.

Bei Hallberger in Stuttgart ist kürzlich das dritte Heft des zweiten Jahrganges von dem mit so vielem Beifalle aufgenommenen „Jugend-Album“ erschienen. Diese Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise liefern Beiträge aus der Feder der gediegensten Jugendschriftsteller Deutschlands; zudem steht der vierteljährliche Abonnementspreis von 1 fl. 12 kr. in einem überaus billigen Verhältnisse zu der schönen Ausstattung an Druck, Papier, Bildern und Musikbeilagen. Zu beziehen für Budapest durch Hartlebens Buchhandlung.

Man schreibt aus Temesvár: Am 11. d. M. gab der als Komponist weit berühmte Tonkünstler Doppler aus Pest mit dem im Banate gebornen Violinvirtuosen Huber ein Concert, in welchem die beiden Künstler von dem zahlreichen Auditorium einen enthusiastischen Applaus geerntet. Leider konnten wir, da unser Theaterpersonal eben nicht mehr beisammen war, keine größere Komposition Dopplers kennen lernen, und mußten uns mit der Ouverture seiner beliebten Oper „Jiska“ begnügen, die, von unserm Orchester gut exekutirt, durch ihre gesangreichen Stellen allgemeinen Beifall fand.

Wir machen die mildthätigen Bewohner der Schwesterstädte wiederholt auf die Akademie aufmerksam, welche Hr. Glischer jun. zum Besten eines erblindeten Malers, der der Unterstützung eben so würdig als bedürftig ist, Montag Nachmittag um 4 Uhr im Hotel „Europa“ veranstalten wird.

Der Caffetier Hr. Müller im Redoutengebäude hat seinen Sommer-salon auf eine sehr geschmackvolle Weise dekoriren lassen. Derselbe bietet nicht nur für Herren sondern auch für die Damenwelt bei der heran-nahenden heißen Jahreszeit einen angenehmen Schutzort, wo man mit Eis und Erfrischungen aller Art bestens bedient wird. Nebenbei sei erwähnt, daß der Hr.

Caffetier den Preis der Portion Caffee im Geschirr auf 8 kr. C. M. herabsetzte; ein Beispiel, das Nachahmung verdient.

Die Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft wird heuer versuchsweise Eilfahrten von Wien bis Galatz einrichten, welche den Weg in 5 Tagen zurücklegen. Diese Fahrten werden am 13. Juni, 11. Juli, 8. August, 5. September und 3. Oktober stattfinden, und es tritt hiebei ein erhöhter Tarif ein. Wenn nicht ein ungewöhnlich niedriger Wasserstand am eisernen Thore der Passage hinderlich ist, in welchem Falle in Orsova eine Ueber-schiffung stattfinden müßte, so werden sie mit einem und demselben Schiffe ihre Reise ununterbrochen fortsetzen, und nur an jenen Stationen, worunter Giurgewo, anlegen, wo es die Einnahme des Schiffbedarfs erfordert.

Nach Privatschreiben aus London wird die Lage der sich dort befindenden Flüchtlinge als bedenklich geschildert und die Vermuthung ausgesprochen, daß die meisten derselben noch vor Beginn der Industrieausstellung England verlassen dürften. Von den ungarischen Flüchtlingen wird sich ein Theil nach Amerika begeben, andere sollen sich neuerdings an die österreichische Gesandtschaft gewendet haben, um die Erlaubniß zur Rückkehr in ihr Vaterland zu erhalten, wobei sie alle mögliche Bürgschaft für ihre Aufführung stellen wollen. Andere, die ihre Existenz in London gefunden haben, ziehen sich von allen Verbindungen mit den übrigen Flüchtlingen zurück und leben nur ihren Erwerbsbeschäftigungen, um die Polizei so viel als möglich mit sich zu versöhnen.

Die „Brüner Zeitung“ wird von ihrem gut unterrichteten Berichterstatter von Wien geschrieben, daß in Folge der Berichte des von Frankfurt in Wien angelangten Grafen von Thun die abermalige Revision des ungarischen Landesstatuts als dringend notwendig erschiene und dieselbe auch unverzüglich vorgenommen worden sei, so daß Anfangs Mai schon Ungarn, gleich den übrigen Kronländern, eine definitive Verfassung erhalten werde. Einstweilen hat man höhern Orts beschloffen, das Statut für Siebenbürgen zu veröffentlichen, dem sodann am 3. und 7. Mai die für Ungarn und Italien folgen werden.

Nach der „tüdfl. Zeitung“ ist ein von Herrn P. Zorich verfaßtes vom Banalrath gekröntes und approbirtes Schulbuch von dem Hrn. Unterrichtsminister verworfen worden. „Es ist“ — sagt Graf Thun in einem Schreiben an den Banus — „in einem religiös ganz indifferentistischen Geiste geschrieben, und scheint sich auf Seite 167 nicht, Johann Huf auf eine Stufe mit dem h. Johann von Nepomuk zu stellen.“

Ein alter praktischer Forstmann, also eine mit Luft und Wetter vertraute beachtenswerthe Autorität, glaubt, daß der Sommer von 1851 ebenso heiß werde wie der von 1811, und die trocknen Jahreszeiten von 1822, 1834 und 1842 an durchschnittlicher Wärme im Vaterland übertreffen wird. Er basirt dies darauf, daß die Jahre 1849 und 1850 denen von 1809 und 1810, von 1820 und 1821, von 1832 und 1833, denen von 1840 und 1841 rückfichtlich der Nässe und des hohen Wasserstandes entsprechen, — dann darauf, daß der Winter 1850 bis 1851 in Bezug auf die gelinde Temperatur und anderweitige Eigenthümlichkeiten denen von 1810 bis 1811, 1821 bis 1822, 1833 bis 1834 und 1841 bis 1842 gleichkomme, — so wie er endlich als Argument auführt, daß den genannten heißen Sommern stets im Anfang des Jahres, wie es auch jetzt der Fall ist, Erchöfse und zwar zuerst in der Nähe der Alpen vorgehen. — Weitere Anzeichen für die Wichtigkeit seiner Behauptung findet er in den sogenannten „Absprün-gen“, — d. h. in den letztjährigen Zweigspitzen der Bäume — aller Pappeln. Auch der Kater miaute bereits um vier Wochen früher als gewöhnlich; die Fuchsin ging längst zu Bau; die Schnepfen nisten bei weitem früher als sonst. Man könnte also, sollte der verführte heiße Sommer wirklich eintreten, auf ein gutes Weinjahr rechnen.

Miscellen.

Vom k. k. österr. Gesandten in Berlin, Freiherr von Prokesch-Osten, wird nächstens eine mehrbändige Geschichte Griechenlands seit der Freiwerdung vom türkischen Joch erscheinen; der Druck derselben hat bereits in der k. k. Staatsdruckerei begonnen.

Vor dem Schwurgerichte zu Elbing in Westpreußen wurde kürzlich ein zehnjähriger Hirtenknabe wegen Brandstiftung zu zweijähriger Einweisung in eine Strafanstalt für jugendliche Verbrecher verurtheilt. Der Knabe lebte mit einem Kameraden aus seinem Dorfe in Zwist, und beschloß durch Verbrennung der Kleidungsstücke desselben sich zu rächen; er zündete den Stall an, in welchem Jenes Kleider aufbewahrt lagen und ließ auf's Feld. Da erst fiel ihm ein, daß seine Kleider mitverbrennen müssen; er eilt zurück in den bereits in Flammen stehenden Stall, faßt ein Bündel mit Kleidern — und hat die seines Feindes gerettet. Der Schaden, den das Feuer anrichtete, belief sich über 2000 Thaler. — Eine andere Verhandlung des Elbinger Schwurgerichts betraf ein des Kindesmordes angeklagtes Ehepaar vom

Land. Ihr fünfjähriger Sohn litt an der Hautwasser-sucht. Dem Vater war gerathen worden, das franke Kind über ein Strohfeuer zu halten; das sei ein probates Mittel gegen jene Krankheit. Und dies geschah. Vater und Mutter halten den elenden Kranken über die Strohflamme, und er verschied in Folge der Brandwunden. Das Schwurgericht sprach das Elternpaar frei, da nicht die Absicht, das Kind zu tödten, sondern es zu heilen, vorlag, und nur die Unwissenheit der Eltern an dem Tode des Knaben die Schuld trug.

Der Mörder des Erzbischofs von Paris in den Junitagen 1848 soll im Meurthe-Departement entdeckt worden sein; es sei ein Maurer Namens Coquelet, der sich durch unvorsichtige Aeußerungen verrathen habe.

Lokal-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zur „Europa“ Hr. Graf Christian Waldbstein, Gutsbesitzer, aus Böhmen. — Hr. Graf Carl Rinsky, k. k. Rittmeister. — Hr. Graf Viktor Balwis, Gutsbesitzer, aus Sachsen. — Hr. v. Mansberg, und Hr. v. Wittig, k. k. Rittmeister. Hr. Florian Albert, Med.-Doctor, von Prag. — Hr. Carl Seidler, Erzieher bei dem Fürsten Schwarzenberg, von Prag. Hr. Jos. Kreugberger, Advokat, von Wien. — Hr. A. Aurnhammer, Controlleur, vom Dolner Comit.

Zum „Tiger“ Hr. Adolph Tessenberg, Universitäts-Professor. — Hr. Alex Purgly, von Bepprim. — Hr. M. Aler, Kaufmann, von Szöllös. — Hr. Lad. Seres, Ingenieur, Hr. Bela Dany, Comit.-Vorstand, von Arva. — Hr. Moriz v. Szarits, k. k. Oberleuten. — Hr. Vinzenz Kurtak, Finanz-Ober-Commissär. — Hr. Paul v. Matkowitz, Gutsbesitzer, aus der Somogy.

Zum „König von Ungarn“ Hr. Alex. Weferele, Herrschafts-Beamter, von Moör. — Hr. Jos. Lawalka, Kaufmann von B.-Csaba. — Hr. v. Ursini, Fiskal, Hr. Jos. Weiland, Defonom, von B.-Csaba. — Hr. Carl Plank, Buchdrucker-Maschinenmeister. — Hr. Franz Sotok, Gutsbesitzer, von D.-Verbás. — Hr. Franz Garay, k. k. Beamter, von Zombor. — Hr. Georg Petro, k. k. Oberleutenant. — Hr. Baron Gensau, k. k. Major.

„Zur Brücke“ in Ofen. Hr. Paul Szebeny, k. k. Bezirksrichter, vom Weissenburger Comit. — Hr. v. Jonausch, k. k. Lieutenant. — Hr. Alex. Regl, Gutsbesitzer, von Weissenburg. — Hr. Labiel, Basanits, Ober-Notar, von Bepprim. — Hr. Ant. Nemphart, Privatier, von Baal. — Hr. Joannovits, k. k. Bezirksrichter, von Nagyeve.

Tags- und Erinnerungskalender.

Table with 4 columns: Datum, Katholiken, Protest., Griechen. Rows include dates from April 19, 20, 21, 1851 and 1848, 1849.

Wiener Börse-Course 17. April.

Table with 3 columns: Item, Price, Item. Lists various commodities like Metalliques, Bankaktien, Loose v. 1839, etc.

Früchtenpreise von Wieselburg.

Table with 4 columns: Frucht, Beste Qualität, Mittlere, Minder. Lists wheat, rye, corn, etc. prices.

Abfag aller Gattungen Früchte gut, Zufahren auch gut, deshalb erhalten sich doch die Früchte immer noch ziemlich im Preise.

Fahrten des Lokal-Dampfbootes.

Table with 2 columns: Route, Schedule. Shows routes between Pest and Ofen.

Sparkasse.

Pester Sparkasse: Ed der Universitäts- u. Kohlba-gergasse Nr. 490, 1. Etod. Ofner Sparkasse: Fischmarkt, Hauptgasse am Donau Quai Nr. 80, 1. Etod. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Einlagen und Rückzahlungen, geöffnet.

Wasserstand der Donau am 18. April.

9 Schuh 5 Zoll 0 Linien ober Null. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Zappit.

Hagelschaden-Versicherung.

Die gefertigte Direktion des ungarischen wechselseitigen Versicherungs-Vereins gegen Hagelschaden fühlt sich verpflichtet, die Herren Oekonomen, zu ihrem eigenen Vortheile, auf dieses nützliche vaterländische Institut aufmerksam zu machen.

Daselbe lieferte in den acht Jahren seines Bestehens die unbestreitbarsten Beweise der Wohlthätigkeit, indem es nicht weniger als 730 Hagelschäden (darunter viele sehr bedeutende Beträge) im Sinne der Statuten bezahlte, und dennoch einen Reserve-Fond von 12,000 fl. C.M. ersparte.

Welcher Oekonom also, der sich die häufigen Unglücke der verwichenen Jahre vergegenwärtigt, wird nicht mit Freuden die Sicherstellung des Ertrages seiner Pflanzung ergreifen, da ihm die Hilfe so nahe, und durch eine — unter den Auspicien allgemein geachteter Männer stehende — Anstalt geboten wird?

Dieses Institut hat nicht nur in den letzten unruhigen Jahren keine Erschütterung erlitten, sondern suchte vielmehr durch einige zweckmäßige Aenderungen in den Statuten und bei der Administration, wo möglich für die Zukunft einen ausgebreiteten Wirkungskreis und erfolgreichern Resultate anzustreben.

Außer der festgesetzten Prämie und dem Briefporto sind gar keine Gebühren zu entrichten, vielmehr erhalten die früheren Versicherten den statutenmäßigen Nachlaß.

Versicherungen werden aufgenommen in Pest im Direktions-Bureau (große Brückgasse im Weiß'schen Hause Nr. 678, im 1. Stock) so wie bei allen Agenten dieses Instituts im ganzen Lande. Pest, 1851. Im Namen des Vereins

Bernhard Franz Weisz,
Direktor.

121 — (2, 8)

Hecksch's Kalulia-Tinctur,

welche

sowohl als Heilmittel, als auch als Zahreinigungsmitel alles bisher Bekannte übertrifft.

Die schon in mehreren öffentlichen Organen belobte und anempfohlene Zahn-Tinctur, unter dem Namen: **Kalulia**, des Zahnarztes H. Hecksch, welche die unschätzbaren Eigenschaften besitzt, daß sie jeden üblen Geruch aus dem Munde verschafft, die locker gewordenen Zähne befestigt, das Brandigwerden der Zähne verhindert, den Skorbut am Zahnfleische heilt, ist sammt Gebrauchsweise zur Bequemlichkeit des P. T. Publikum bei Gefertigtem, und bei dem Erfinder Hrn. Zahnarzt Hecksch (Kleine Brückgasse, Dr. Sina'schen Hause), um den geringen Preis von 40 fr. C.M. zu haben.

Optikus Kalderoni
in Pest.

113 — (4, 20)

(24)

Frische

(37, 0)

Anbau-Samen,

als:

- Kleesamen, Luzerner,
- steirischer;
- weißer Wiesenkle;
- Raygras, englisch, französisch,
- italienisch;

- Esparzette;
- Rübensamen;
- Wicken;
- Mohár;
- Sommer-Neps;

sind gut und billig zu haben bei

J. G. Halbauer in Pest,

Schreibstube: Königsgasse im v. Majthény'schen Hause Nr. 643
Magazin: Rambaßgasse, im eigenen Hause Nr. 628.

Auch werden Kunstblumen-Sämereien von einem berühmten Erfurter Biergärtner besorgt, und auf Verlangen Kataloge darüber ausgefolgt.

Möbel-Lizitations-Ankündigung.

Mittwoch, am 23. April l. J., werden zu Ofen in der Feslung, Derrergasse, im Hause des Hrn. Daniel v. Porokolap Nr. 51, verschiedene polirte und weiche Zimmer-Einrichtungen gegen gleich baare Bezahlung in den gewöhnlichen Vormittagsstunden lizitando veräußert.

147 — (3, 3)

(150)

In

(2, 3)

Hartleben's Buchhandlung

in Pest, Waiknergasse Nr. 437,

ist soeben erschienen:

Reminiscenzen

von

Henry Richard Lord Holland.

Herausgegeben von seinem Sohne Henry Edward Lord Holland.

Aus dem Englischen von Dr. G. F. W. Rödiger.

8. 1851. Gebestet 45 fr. C.M.

Der Verfasser, durch viele Jahre als ausgezeichnete liberaler Parlamentsredner bekannt, gibt in diesen „Reminiscenzen“ das Resultat seiner Beobachtungen auf dem Continente, aus dem Zeitraum von der ersten französischen Revolution bis zum Tode Napoleon's. Da er in seiner Stellung mit den höchsten und einflussreichsten Personen in Frankreich, Spanien, Deutschland, Rom etc. in Berührung kam, so war er in der Lage, manche sonst unbekannte Thatsachen mitzuteilen. Seine scharfe Beobachtungsgabe, seine Unbefangenheit und Unparteilichkeit zeigt sich hauptsächlich in seinem Urtheil über Napoleon und über die Maßregeln der englischen Regierung in Bezug auf den Verbannten von St. Helena. Ein so unbefangenes Urtheil hat vielleicht noch nie ein Engländer über den größten Mann unserer Zeit gefällt. Die eingestochene pitante Anekdoten von Talleyrand u. A. machen diese Reminiscenzen zu einer höchst anziehenden Lektüre.

Monk. Sturz der Republik

und

Wiederherstellung der Monarchie in England im Jahre 1600.

Von **M. Guizot.**

Aus dem Französischen von Dr. Rödiger.

8. Gebestet 30 fr. Conv. Mze.

Diese Schrift hat in Frankreich wie in der ganzen gebildeten Welt ungeheures Aufsehen gemacht, nicht nur wegen der geistvollen Auffassung und anziehenden Darstellung, durch welche sich alle Schriften des berühmten Staatsmanns auszeichnen, sondern hauptsächlich wegen der Aehnlichkeit des Zustandes der englischen Republik mit der jetzigen Lage Frankreichs, und wegen des Vergleichs, den man, wenn auch wohl mit Unrecht, zwischen der Handlungsweise Monk's und den Absichten des Generals Changarnier gemacht hat. Diese Schrift hat also neben dem hohen historischen Interesse noch ein Zeitinteresse, und dieses hat den Verfasser zur Herausgabe dieser Schrift bewogen. Die Absicht liegt klar am Tage: Jedem, der das in diesem Buche so meisterhaft geschilderte Wirken des räthselhaften, an Verschlossenheit kaum seines Gleichen findenden Mannes verfolgt, dringt sich die Frage auf: ob nicht unter den jetzigen französischen Staatsmännern und Generalen auch ein Monk verdeckt sei.

Eröffnungs-Anzeige.

Gefertigter gibt sich hiemit die Ehre, dem p. t. Publikum anzuzeigen, daß vom 20. d. M. sein **Kiosk** auf der **Promenade** nächst dem Neugebäude wieder eröffnet ist, wo in den Morgenstunden mit Caffee, Thee, Dbers der besten Gattung, als auch nicht minder in den Nachmittags- und Abendsstunden mit allerlei Erfrischungen, besonders mit einer großen Auswahl von feinsten **Gefrorenem** servirt wird. — Zum Vergnügen eines hochgeehrten Publikums ist auch stets für ausgewählte Musik bestens gesorgt. Ergebenster

151 — (1, 3)

Johann Steingassner.

Osner Kaiserbad.

Bei angerückter Bade-Saison gibt das unterzeichnete Inspektorat einem p. t. Publikum achtungsvoll zu wissen, daß der neue Pächter, Hr. **Jos. v. Szekrényessy**, sowohl die Bade- als auch Wohnzimmer mit bestmöglichster Bequemlichkeit und Reinlichkeit herrichten ließ; alle sind neu gemalt, möblirt, und die Wohnzimmer mit dem nöthigen neuen Fettzeuge versehen. — Die Traiterie übernahm Hr. **Ignaz Zsugovszky**, gewesener Mundkoch der Frau Witwe v. Taly, und versichert eine möglichst beste Leitung der Küche. Der neu erbaute schöne und elegante Kiosk sowohl als das Kaffeehaus stehen unter der Leitung des Hrn. **Paul Sziber**, von dem das p. t. Publikum die Verabfolgung der besten Erfrischungen und Getränke zu erwarten hat. Von Seite des Pächters wurde nichts versäumt, was ärztliche Aufsicht, Ordnung, pünktliche Bedienung, Reinlichkeit, Bequemlichkeit, Unterhaltung, Comfort, Musik, Erleichterung der Kommunikation betrifft, um den Ansprüchen eines p. t. Publikums zu genügen.

Vorläufige Bestellungen können bei dem Inspektor Hrn. **Carl Kruchina** gemacht werden.

Durch das Inspektorat.

144 — (3, 3)